

Der Telegraph.

Alle in diesem Journale bekannt gemachten Aktenstücke der Regierung
sind ämtlich.

Laibach, Donnerstag, den 19. August 1813.

Inland.

Frankreich.

Kriegs - Ministerium.

Nachrichten aus Spanien.

Lord Wellington ist bei Pampelona zu seiner Armee zurückgekommen, und am 23. gatte ein s. d. r. blutige Treffen statt. Die Engländer hätten drei von ihnen verschänzte Anhöden inne, die Franzosen wurden dreimal zurückgedrückt; das 50te Regiment hat endlich mit der Kaltblütigkeit und Unerbrotlichkeit, die den Charakter dieses Korps ausmachen, die Positionen weggenommen. Die Engländer verloren 9000 Mann; der Verlust der Franzosen wird auf 1500 geschätzt.

Nach den zweien von den Engländern auf die Stadt St. Sebastian unternommenen Stürmen, in welchen sie immer zurückgeschlagen wurden, und wo sie die Bresche und die Tranchen mit ihren Todten bedekt ließen, hielten sie sich den ganzen 26. ruhig; allein am 27., da sie die Fortschritte des Herzogs von Dalmatien sahen, machten sie Anstalten, die Belagerung aufzuheben, und brachten ihre Artillerie weiter, um sie auf ihre Schiffe wieder einzuschiffen.

Die brave Besatzung von St. Sebastian, die sie so eben mit so gutem Erfolg zurückgeschlagen hatte, kamen vor Tage aus der Stadt, unter der Anführung der Oberst Lieutenant Cape, Kommandanten der Bergjäger, und machte alles nieder, was sich in der Tranche befand.

Man zählte 500 Leichnam, und 322 Gefangene, worunter 20 Offiziere. Man glaubt, der Herzog von Dalmatien habe am 31. Juli oder 1. August in Viktoria einrücken müssen.

Man kann denn annehmen, daß seit der Wiederergriffung des offensiv Krieges die Englische, Portugiesische und Spanische Armeen einen Verlust von 20,000 Mann erlitten habe, von denen wenigstens 8 bis 9000 Mann Engländer waren.

Der Herzog von Albufera räumte am 5. Juli Valencia, jedoch ließ er in der Zitadelle und dem Kastell von Sagunt eine Besatzung zurück. Er passirte den Ebro bei Tortosa, und kam zu Taragona an, wo er das Glück hatte, mit einer aus drei Theilen Spanier und einem Theil Engländer bestehenden Armee zusammenzutreffen, und sie zurückzuschlagen; Er machte 1500 Gefangene, nahm

ihnen alle ihre Kanonen, und tödtete oder verwundete ihnen viele Leute.

Der General Graham, Unterkommandant der englischen Armee, ist an seinen Wunden gestorben.

In den am 24., 25. und 26. vorgefallenen Treffen, hatten die Engländer und Spanier die verschiedenen Hügel mit Schanzen bedekt, bei welchen die französische Armee vorbeiziehen mußte.

Alle diese Werke wurden im Sturm marsch weggenommen. Die Kolonnen der Basques, die sich mit der französischen Armee vereinigt, und einen Berg umgangen hatten, fügten dem Feinde großen Schaden zu. Die englische Armee war von allen Seiten in der Flucht.

Man erwartete zu Viktoria das Hauptquartier des Herzogs von Dalmatien.

Abschrift eines Schreibens des Gouverneurs von St. Sebastian an den Herzog von Dalmatien.

St. Sebastian den 26. Juli 1813.

Monsieur!

Es hat sich diesen Nachmittag ein Parlamentär - Offizier gemeldet, um über mehrere ihnen fehlende Offiziere Kunde einzuziehen; er schien sehr bekümmert über das Schicksal des Obersten des 1. königlichen Regiments, der auf der Bresche getödtet ward. Es ist gewiß, daß die Engländer bei dem Sturm 1 Oberst, 4 Oberstlieutenants, oder Majors, und 42 Offizier verloren haben, und daß die Zahl ihrer todten oder verwundeten Unteroffiziere und Soldaten sich auf beiläufig 1600 Mann, alle Engländer, und bei 300 Portugiesen belaufe. Dieser Offizier hat die Aussage der Gefangenen bestätigt, daß nämlich am Tage der Stürmung acht ihrer schönsten Grenadier - Kompagnien vernichtet worden seyen. Am Morgen hat der Feind 36 Chaluppen mit Verwundeten angefüllt. Er hat den ganzen Tag eine große Menge Hohlkugeln geworfen; aber nur einige haubten auf die brennenden Häuser, woraus ich schliesse, daß der Feind seine Equipagen einzuschiffen angefangen habe. Der Parlamentär dankte uns, im Namen seines Generals, für die Sorge, die wir für seine Verwundeten hatten.

Die Hälfte der Stadt ist durch die Belagerung zerstört, und die noch stehenden Häuser sind größtentheils sehr stark beschädigt; man hat den Brand noch nicht löschen können; kommt ein Wind, so ist der Rest der Stadt verloren.

Die Quantität Munition, welche die Engländer aus ihren 45 Feuerschlünden unaufhörlich verschossen haben, ist unglaublich; die Nähe des Meeres und der Flotte konnte allein so viel Munition herschaffen.

Ich fahre fort, die Gassen der Stadt verrammeln zu lassen, welche ich Schritt für Schritt zu verteidigen entschlossen bin, wenn ich doch genöthiget würde, meine Linie zu verlassen. E. E. können darauf rechnen, daß die Besatzung von St. Sebastian seine Schuldigkeit thun, und fortfahren wird, Beweise ihrer gänglichen Ergebenheit an unsern erhabenen Kaiser zu geben.

Ich bin etc.

Untery. Key.

N. S. Ich habe vergessen, E. E. von den Leitern zu reden, mit welchen die feindlichen Truppen, bei dem Sturm und in dem bedeckten Wege versehen waren, und deren wir uns bemächtiget haben.

An den Herzog von Dalmatien.

St. Sebastian den 27. Juli 1813.

Monseigneur!

Diesen Morgen um 4 Uhr besuchte ich die Vorposten des linken Flügels, mit dem sie kommandirenden Obersten Songeon, als ich bemerkte, daß mehrere Chaluppen die Richtung der Batterien des Sables verließen, und zu den kreuzenden Schiffen zurückkehrten, woraus ich sogleich schloß, daß die Batterien, die Bresche schossen, entwaflnet wären. Ich begab mich zu den vorgeschobenen Landposten, wo der Feind seine Arbeiten ausgesetzt hatte; es ward nicht mehr geseuert. Ich entschloß mich hierauf, seine Tranchéen recognosciren zu lassen, und durch eine schnelle Bewegung ihn zu locken, um mich in Kenntniß dessen zu setzen, was er vorhabt. Ich gab also zwei Kompagnien Berg-Jäger vom 3ten Bataillon, den Voltigieren des 62ten, und den Sapeurs, die in den Werken waren, Befehl, schnell gegen die Laufgräben zu marschiren, und alles was sie vorfänden, zu zerstören, oder wegzunehmen. Die Artillerie erhielt zu gleicher Zeit den Befehl, den Rückzug dieser Detachements zu decken, und alles niederzuschmettern, was der Feind zu Hilfe schicken würde.

Es geschah, was ich vermuthete; der Feind erwartete nicht, zu dieser Stunde angegriffen zu werden; die Tranchée wurde überfallen, und alles, was sich dort vorfand, niedergemacht; die Kolonne, welche durch die Vorstadt St. Katharina marschirte, kam bis an die verbrannte Brücke, und die zweite bis an die verbrannten Häuser von St. Martin. Der Erfolg dieser Unternehmung, die von dem H. Bataillonschef Blanchard mit viel Einsicht und Auszeichnung geleitet ward, war vollständig. Wir machten 381 Engländer und Portugiesen gefangen, worunter 9 Offizier, 140 Mann

(Engländer) die den Fluß passiren wollten, fanden ihren Tod im Wasser; die Weillige machte eine große Wirkung; der Feind hat in weniger als einer Stunde über 1200 Mann verloren, d. i. beinahe alles, was in den Tranchéen war.

Diese Unternehmung macht der Besatzung viel Ehre; die Truppen bewiesen den großen Nachdruck. Die Bergjäger, des 62ten und die Sapeurs verdienen das größte Lob. Der Lieutenant Dugas von den Bergjägern zeichnete sich besonders aus, indem er sich unter den ersten in die Laufgräben stürzte, er ward verwundet; der Feind feuerte nur aus fünf Feldstücken, eine war auf den Julienberg; eine auf der Breches-Batterie, eine zu St. Barthelma. Wir haben keine Arbeiter verschüttet.

Der Feind hat seine Einschiffung zur Aufhebung der Belagerung begonnen.

Ihre Gegenwart Monseigneur, wird von uns mit Ungeduld erwartet und verlangt.

Diese Stadt verdiente ein besseres Loos, da der Wind zunahm, so wendeten wir alles an, um die Wirkung davon zu vermindern, und dem Feuer Einhalt zu thun.

Ich bitte Euer Erzellenz zu genehmigen etc. etc.

Untery. Key.

Jüdische Provinzen.

Laiabach den 16. Juli.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs ward hier gestern in der durch das Programm des Vorabends angezeigten Ordnung gefeiert. Artillerie-Salven, Brodvertheilung an die Armen, zu Mittag Versammlung aller Civil- und Militär-Autoritäten bei Sr. Erzellenz dem Herrn General-Souverneur, feierliches Hochamt, Te Deum; alles gieng nach den dafür gemachten Anstalten vor sich, ungeachtet der Regen den ganzen Morgen anhielt.

Um ein Uhr hörte es zu regnen auf. Die Krönung der zwei Rosenmädchen hatte in Gegenwart einer Menge Zuschauer, und unter dem wiederholten Ruf: Es lebe der Kaiser, statt. Nun begannen die Spiele; ein Wettrennen in Kähnen auf der Laiabach, der Kletterbaum, Abends Beleuchtung, und öffentlicher Ball im Theater; nichts störte mehr die öffentliche Freude; das Wetter war herrlich geworden.

Seine Erzellenz der Herr General-Souverneur gab eine große Tafel im Souvernements-Palaste, zu welcher die Chefs der ansehnlichen Stellen, und mehrere Deputirte aus den Jüdischen Provinzen gezogen wurden. Gegen das Ende der Tafel erhoben sich Seine Erzellenz und die ganze erhabene Gesellschaft von ihren Sigen, und Seine Erzellenz brachten folgenden Toast aus: Auf das Allerhöchste Wohlsein Seiner Majestät des Kaisers; möge der Friede seine glorreichen Arbeiten krönen! Der Toast wurde von allen Gästen mit Begeisterung aufgenommen, und unter dem Rufe, Es lebe der Kaiser, erwiedert.

Ein Ball im Pallaste folgte auf die Tafel. Alle zum General-Gouvernement, zur Stadt und Provinzial-Verwaltung gehörigen Personen, alle Damen vom Range, alle jungen Leute von den ansehnlichsten Familien von Laibach, wurden von dem Herrn General-Gouverneur mit einer vorläufigen Einladung beehrt.

Unter den Zwischenräumen des sehr belebten Tanzes wurden alle Arten Erfrischungen allenthalben angeboten; ungezwungene Freude herrschte in dieser Gesellschaft, während sich der edelste Anstand, und der feinste Ton allenthalben an den Tag legte. Um ein Uhr nach Mitternacht haben sich Se. Erzellenz in ihr Appartement zurückgezogen, und der Ball hatte ein Ende. Auf diese Art endigte sich das Fest eines geliebten Monarchen. Es hat anderswo vielleicht mit mehr Geräusch und Pracht gefeiert werden können; aber nirgends mit mehr aufrichtigen Gefühlen der Liebe, der Treue, und Ergebenheit.

Napoleon Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweizerbundes 2c. 2c.

Wir General-Gouverneur der Illyrischen Provinzen,
Auf den Vortrag des General-Intendanten
haben verordnet und verordnen:

1. Art. Es werden neue Märkte in der Provinz Krain, nach dem beiliegenden Verzeichnisse, und den darin enthaltenen Anmerkungen, festgesetzt werden.

2. Art. Der General-Intendant ist mit der Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Geschehen im Gouvernements-Pallast zu Laibach den 2. August 1813

Unters. der Herzog von Otranto

Durch S. E. den General-Gouverneur

Unters. A. Heim

Zur Ausfertigung

Unters. A. Heim

Für gleitende Abschrift,

Der Reichsgraf, Riquetenmeister

General-Intendant

Ch a b r o l.

Anzeige verschiedener Jahr- und Wochenmärkte

in der Provinz Krain.

Distrikt Laibach.

Mairie Wroft und Schlämle — Untergolle, den 8. Jänner jeden Jahres; den 11. Mai; den 12. Juli.

Mairie Lustthal — Jauchen, den 24. April

St. Helena, den 25. Juni.

Lustthal, den 12. Juli.

Jauchen den 27. September.

Lustthal den 28. Oktober.

Mairie Ponovitsch — Waatsch, am Montag nach St. Valentin; am Montag nach Palmsonntag; am Dienstag nach Pfingsten.

Hotitsch, Ostermontag; am Tage der h. Helena.

Sava, an St. Gregori; an St. Anna Tag.

Mairie Sagor — Sagor, Ostersdienstag; Allerheiligen; St. Ilgen zu St. Johann Baptist.

Lofach, zu St. Margarethen.

Mairie St. Martin in Luchain — — St. Martin,

den 17. Jänner; den 17. März; den 15. Juni;

den 21. September; den 10. Dezember.

Mairie St. Odrihen — St. Odrihen, an St. Gregori Tag; St. Ulrich; Simon und Juda; Anton der Einsiedler.

Distrikt Neustadt.

Mairie Gradag — Gradag, am Dienstag nach Himmelfahrt; am Dienstag nach Micheli.

Weinitz, am Dienstag nach St. Anna; am Dienstag nach Fronleichnam.

Anmerkung. Die Märkte werden zu Weinitz gehalten; da aber Gradag viel besser gelegen ist, so hat man sie so abgetheilt, wie es hier angegeben ist.

Distrikt Adelsberg.

Mairie Prewalt — Prewalt, den 13. Juni; den 10. Nov.

Mairie Koschana — Koschana, den 2. August.

Mairie Dorneg — Dorneg, am Montage jeder Woche.

Mairie Prem — Grafendrun den 25. Mai.

Sagutic, am Pfingstenmontag.

Mairie Planina — Planina, den 24. April; den 16. Aug. den 30. November.

Gireuth, am dritten Montag nach Pfingsten.

Mannitz, den 17. Jänner; den 11. November.

Mairie Birkniz — Seuscheg, den 14. Februar.

Mairie Voitsch — Unterloitsch, den 12. Mai; den 20. Aug.

Mairie Oberlaibach — Oberlaibach, den 25. Juli.

Mairie Billichgraz — Billichgraz, am letzten Montag vor Ostern; am 13. Juni.

Mairie Birkniz — Birkniz am 23. Aug.

Mairie Laas — Laas, den 19. März; am ersten Montag nach Pfingsten.

Anmerkung. Die Jahrmärkte wurden an verschiedenen Tagen, von den bestehenden Märkten, angelegt, und man nahm zugleich Rücksicht, daß sie nicht zu nahe mit den Jahrmärkten der Nachbarschaft zusammenfielen.

Zur gleichlautende Abschrift:

Der Reichsgraf, Requietenmeister, General-Intendant,
Unterj. Graf Schabrol.

(Zum ersten Mal.)

Bekanntmachung.

Vom Seite der Lokaldirektion der k. k. Ocroynten Louisensstrassen-Eigenthümer wird bekannt gemacht, daß an nachfolgenden Tagen nachbenannte Mauth- und Wirthshäuser an der Louisensstrasse zwischen Fiume und Karlstadt, mittelst öffentlicher Versteigerung, an die Meistbietenden auf ein Jahr, nemlich vom 1. November 1813 bis letzten Oktober 1814, werden verpachtet werden.

Die Pachtung der Mauthhäuser betrifft die Mauthabnahme von den Passanten innerhalb der Station: das ist von jenen, welche mit keiner gesellschaftlichen Regie-Bolleten anlangen, und die Pächter dieser Mauth- und Wirthshäuser gemessen laut allerhöchsten kaiserlichen Patents, da Pallast der Thuiörrien den 14. Dezember 1810, das Gast-Wein- und Brandweinschankrecht mit Befreyung aller Patent- und sonstigen Steuern, ausgenommen der einzigen Consumption-Steuer über den Ausschank.

Die Lizitation geschieht an folgenden Tagen und Orten.

Zu Szeverin wird den 13. September d. J. Vormittags von 8 bis 12 Uhr das gesellschaftliche Haus mit der Weggeldseinnahme und dem Weinschankrechte zu Vukovagorizza versteigert werden.

Zu Malavoda wird den 14. und 15. September Vormittags und Nachmittags in den gewöhnlichen Stunden lizitirt: das Mauth- und Schankhaus, nebst noch einem geräumigen Wohngebäude zu Szopach. Die Gebäude und Gärten zu Malavoda. Das Haus mit der Mauthseinnahme und dem Ausschankrechte zu Artich, und das neugebaute Haus mit beyden Gerechtigkeiten zu Orsoje.

Zu Kameniak den 16. September Vormittags von 8 bis 12 Uhr das Gebäude mit der Weggeldseinnahme und dem Weinausschank zu Sellenje, dann das Wirthshaus zu Skerbutniak.

Zu Hrast den nehmlichen 16. September Nachmittags von 4 bis 7 Uhr der Weingarten an der Sumera, Braj-
genannt.

Die Kontraktbedingnisse dieser Pachtungen können jederzeit in der Lokaldirektionskanzley der Louisensstrasse zu Modruspotok eingesehen werden.

Modruspotok den 12. August 1813.

Von der Lokaldirektion der k. k. Ocroynten
Louisensstrassen-Eigenthümer.

Staatsgüter = Verlautbarung.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß am 31. des laufenden Monats um 10 Uhr Vormittag, auf dem Gemeindegauß die Verpachtung der Schranken von der Isonzo Brücke, von Sagrado, Salcan, Merua, Haidenspast, und Prodrdt, in Gegenwart des Herrn Subdelegue des Distriktes versteigert werden wird.

Wer die Pachtbedingnisse einzusehen wünscht, oder ein Privat-Anboith bis zum 20. d. zu machen gedenkt, hat sich an die Subdelegation, oder an die Domainen-Kanzlei zu wenden. Odrz den 3. August 1813.

Der Domainen-Recceur,

K e y a.

Gesehen und bestätigt
von Uns Subdelegue
von Odrz, Ritter
des k. Ordens der eisernen Krone

Stratico.

M a c h r i c h t.

Unter den Förmlichkeiten, welche sowohl die Gesetze vom 11. Brumaire, Jahr 7, und 5. Sept. 1807, als der Kodex Napoleon, und die Gerichtsordnung zur Gültigkeit der Hypothek-Einschreibungen ersodern und vorschreiben, muß das Boderreau der Einschreibung Meldung machen. 1. Von der Wahl des Domizils des Gläubigers in dem Bezirke des Erhaltungsbureau; 2. Von dem wirklichen Domizil oder Wohnort des Gläubigers; 3. Von dem Zeitpunkt, wo die Schuld kann zurückgefordert werden; 4. Von der Satzung und Lage der Realitäten, auf welche der Gläubiger sein Vortrecht zu bewahren gedenkt.

Der Direktor der Einregistrierung und der Domainen hat in Erfahrung gebracht, daß diese Anführungen in vielen zur Einschreibung vorgelegten Boderreauf übergangen worden sind, und macht sich daher zur Pflicht, die Aufmerksamkeit derjenigen, die dabei interessirt sind, auf einen so wichtigen Gegenstand hinzulenken, damit sie vor Auslauf der peremtorischen Frist die Mittel ergreifen können, um sich vor allen Schaden zu sichern, damit sie ihre Inscriptionen nach der Vorschrift der Gesetze vom 3. und 4. Sept. 1807. und dem Gutachten des Staatsrats vom 26. Dec. 1810. das von S. M. dem Kaiser und König am nämlichen Tage bestätigt worden ist, berichtigen lassen mögen.

Laibach den 30. Juli 1813.

B e l l o c.